Nach fast 200 Jahren Herrenregime: Die Grosse von 1823 öffnet sich für Senatorinnen!

Fast 200 Jahre seit ihrer Gründung im Jahr 1823 war die Grosse von 1823 eine reine Herrengesellschaft. Die Satzung sah vor, daß eine Mitgliedschaft im Verein nur männlichen Personen über 18 Jahren möglich war. Das ist historisch und gesellschaftspolitisch begründet. Am Anfang waren die Karnevalsgesellschaften meist reine Männerdomänen. Frauen durften nur die besonderen Damenkomitees oder besondere festliche Anlässe, wie Maskenbälle, besuchen. Die ersten Damenkomitees gab es in Köln schon in den 1830er Jahren; ab den 1880er Jahren entstanden Karnevalsgesellschaften, in denen auch Frauen Mitglieder werden konnten. Dies, obwohl Köln den Frauen bereits im Mittelalter und in der Frühneuzeit mehr rechtliche und wirtschaftliche Möglichkeiten geboten hat, als jeder andere europäische Stadt.

Natürlich wurden die Ehefrauen und Partnerinnen der Senatoren bei jeder Gelegenheit eingebunden, sei es bei Stammtischen, Familienausflügen und auf den Veranstaltungen in der Session. Auch wurde ein Freundes- und Förderkreis der Grossen von 1823 gegründet, in dem nicht nur die Ehefrauen und Partnerinnen, sondern auch andere Mitglied werden und am Vereinsleben teilhaben konnten. Die Senatsabende, die Mitgliedschaftsrechte sowie das Tragen des Frack blieben jedoch den Herren und

Mitgliedern der Gesellschaft vorbehalten.

Dies ist auf der Jahreshauptversammlung am 24. September 2021 auf Antrag des Vorstandes nach ausführlicher Diskussion mit sehr großer Mehrheit geändert worden. Mit der Eintragung der Satzungsänderung spielt das Geschlecht für eine Mitgliedschaft nun keine Rolle mehr. Willkommen sind alle Menschen ab einem Alter von 16 Jahren, die das Leitbild der Grossen verkörpern möchten und den gesellschaftlichen Wandel im Kölner Karneval ausgewogen zwischen Tradition und Moderne – auch weit über 2023 hinaus – unterstützen und fördern möchten.

Zur Tradition gehört zwar auch die Weitergabe von Gepflogenheiten, Konventionen, Bräuchen oder Sitten. Eine Tradition ist jedoch kein starres Gebilde, sondern sie darf nicht nur, sie muß sich den geänderten Lebensbedingungen und Gesellschaftsformen stellen. Nur dadurch kann auf Dauer eine Tradition überhaupt überleben. Tradition ist eben nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers (Jean Jaurès). Dem längst vollzogenen gesellschaftlichen Wandel hat sich nun auch die Grosse von 1823 in einem sehr wichtigen und bedeutungsvollen Schritt gestellt. Das im kommenden Jahr bevorstehende 200jährige Jubiläumsjahr (Auftakt am 11. im 11. 2022) war ein willkommener Anlaß für diesen überfälligen Schritt.

Quelle und Foto: Die Grosse von 1823 Karnevalsgesellschaft e.V. Köln